



Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



In dieser Ausgabe:

Günther Uecker – Lichtbogen

Das Hetjens Museum bittet zu Tisch

Auszeichnung für Mediziner der Augenklinik
am St. Martinus-Krankenhaus



2

März
April
2024



Helfende Hände

Seniorenhelfer Düsseldorf

Abrechnung über
Krankenkassen möglich!

Alltagshilfen

- Individuelles Gedächtnistraining • Einkäufe und Besorgungen
- Hilfe und Begleitung bei behördlichen Angelegenheiten

Freizeit

- Begleitedienste bei Spaziergängen und Ausflügen, Sportveranstaltungen
- Individuelle Betreuung • Gespräche über Alltägliches und eventuelle Sorgen

Haus und Garten

- Versorgung der Wohnung und der Haustiere/Pflanzen bei Abwesenheit
- Organisation von Handwerkerterminen sowie deren Beaufsichtigung

Gladbacher Straße 98 • 40219 Düsseldorf • Tel. 0176 / 603 66 107
info@seniorenhelfer-duesseldorf.de • www.seniorenhelfer-duesseldorf.de



FERBER
BESTATTUNGEN



Sich beizeiten kümmern.

Lorettstraße 58
40219 Düsseldorf

Tel 0211. 39 26 74
Fax 0211. 99 444 24

service@ferber-bestattungen.de
www.ferber-bestattungen.de

*Der Tradition verbunden –
dem Neuen aufgeschlossen.*

Dienstleistungen rund um den Trauerfall · Trauerbegleitung · Überführungen in In- und Ausland · Bestattungsvorsorge · Finanzielle Absicherung der Bestattungsvorsorge

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen	34
Einladung Jahreshauptversammlung	35
Wehende Bilder auf dem Golzheimer Friedhof	36
Titularfest 2024 – Bilker Schützen feiern	38
Monatsveranstaltung der Bilker Heimatferrunde am 31.01.2024	40
Leserbrief: Rücksicht, Respekt und Regeleinhaltung	41
Osterfeuer Bilk	44
Zeitzeugen-Erzählungen im Internet	45
Neuer Seniorenrat wird gewählt	47
Günther Uecker – Lichtbogen	48
Das Hetjens Museum bittet zu Tisch	50
Who is who? Das Archiv-Team braucht Hilfe	51
In eigener Sache: Umbenennung der Wissmannstr. in Hermann-Smeets-Str.	51
In eigener Sache: Korrektur – Höhe der Mitgliedsbeiträge	51
eRezept – Neue Entwicklungen in der Medikamentenverschreibung	52
Auszeichnung für Mediziner der Augenklinik am St. Martinus-Krankenhaus	55
St. Martinus-Krankenhaus erhält eine neue Rechtsform	56
Pause in Bilk	57
Nachruf Hubert Schmitz und Hans Wiatrowski	58
Einverständniserklärung	61
Aufnahmeantrag	62
Geburtstage im März + April 2024	63
Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder	63
Redaktionsschluss	63
Impressum	64

Auf unserer Titelseite: Günther Uecker – Lichtbogen, Foto: Jacob Uecker

Das Hetjens Museum bittet zu Tisch, Foto: H. Lambertz

Auszeichnung für Mediziner in der Augenklinik am St. Martinus-Krankenhaus, Foto: St. Martinus-Krankenhaus 2023

Ralf Schönwälder GmbH

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

Geschäftsf. Gesellschafter Carsten Behr

Orthopädische Schuhe nach Maß · Orthopädische Schuhzurichtungen
Anfertigung von Einlagen · Med. Fußpflege · Schuhverkauf · Schuhreparaturen

Friedrichstraße 128 · 40217 Düsseldorf · Tel. 0211 - 334202
info@schoenwaelder-gmbh.de · www.schoenwaelder-gmbh.de





DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

70. Jahrgang · Ausgabe 2 · März/April 2024

Unsere Monatsveranstaltungen

Mittwoch, 27. März 2024 – 19.00 Uhr

Jahreshauptversammlung

Einladung und Tagesordnung siehe nächste Seite!

Mittwoch, 24. April 2024 – 19.00 Uhr

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Region Düsseldorf e.V.

**Frau Hüge und Herr Michael Thomaschek
berichten über die Vielfalt der Aufgaben**

Wir freuen uns auf rege Teilnahme!

Dirk Jehle – Präsident Bilker Heimatfreunde

Treffpunkt: Forum St. Martin – Neusser Straße 88



**KARSTEN BECKER | BAU- UND
MÖBELSCHREINEREI**

Telefon: 0211 33 67 94-26

Fax: 0211 33 67 94-27

Mobil: 0174 316 46 49

www.tischlerei-karsten-becker.de

EINLADUNG

Jahreshauptversammlung

Mittwoch, 27. März 2024 um 19.00 Uhr
Die Mitglieder sind hiermit herzlich eingeladen

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Präsidenten (Feststellung der Beschlussfähigkeit, Festlegung der endgültigen Tagesordnung)
2. Jahresbericht des Geschäftsführers
3. Ehrungen langjähriger Mitglieder – Begrüßung der Neumitglieder des vergangenen Jahres und Überreichung der Vereinsnadeln
4. Kassenbericht des Schatzmeisters
5. Kassenprüfungsbericht
6. Entlastung des Vorstands
7. Vorstandswahlen:
 - Schatzmeister
 - stellv. Geschäftsführung
 - stellv. Protokollführung
 - Redakteur bzw. Redakteurin der Vereinszeitschrift
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Verschiedenes

Der Vorstand (Präsident)

HAFELSUMZÜGE

seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management



**Hafels
Umzüge
GmbH**

Neue Ritterstr. 29
47805 Krefeld
Tel: 02151 - 770001
Fax: 02151 - 774011

Cuxhavenerstr. 6 a
40221 Düsseldorf
Tel: 0211 - 485091
Fax: 0211 - 466509

info@hafels.de
www.hafels.de



02516 05120 24x ©

Wehende Bilder auf dem Golzheimer Friedhof

Zusammengestellt von G. Kobarg

Die Düsseldorfer Malerschule interessiert viele Menschen und ist an vielen Stellen in Düsseldorf präsent. Hier gestaltete sich ein besonderer Spaziergang: die wehenden Bilder der Künstler werden nur noch eine kurze Zeit zur Verfügung stehen. Wind und Wetter setzen ihnen zu, bevor sie entsorgt werden hier eine Zusammenfassung der verschiedenen Maler:

Wehende Bilder über den Künstlergräbern auf dem Golzheimer Friedhof

Friedrich Heunert

(1806 Soest - 1876 Düsseldorf)
Kunstakademie Düsseldorf, bei Schirmer:
Landschaftsmaler.

Johann Peter Hasenclever

(1810 Remscheid - 1853 Düsseldorf)
Kunstakademie Düsseldorf, Genremaler
„einer der bedeutendsten deutschen Maler
des 19. Jahrhunderts“.



Fotos(5): Gerti Kobarg

Ludwig von Milewski

(1825 Kalisch / Kalisz - 1849 Düsseldorf)
Kunstakademie Düsseldorf

Theodor Mintrop

(1814 Heidhausen - 1870 Düsseldorf)
Autodidakt, arbeitet, zeichnet und malt bis
1844 auf dem Gut seines Bruders; „Natur-
talent“

Alfred Rethel

(1816 Diepenbenden - 1859 Düsseldorf)
1829 Aufnahme Kunstakademie (13-jäh-
rig), später: Meisterschüler bei Schadow
Karriere als Historienmaler in Frankfurt
und Dresden

Lorenz Clasen

(1812 Düsseldorf - 1899 Leipzig)
1829 - 1849 Kunstakademie, bei Kolbe,
Hildebrandt; später Meisterschüler bei
Schadow. Historien- und Porträtmaler poli-
tisch

August Weber

(1817 Frankfurt – 1873 Düsseldorf)

1838 Kunstakademie, bei Schirmer Landschaftsmaler, Professor neben Schirmer einer von zwei „Idealisten“ der Düsseldorfer Schule. Mitbegründer des Vereins der Düsseldorfer Künstler und Mitglied des Malkastens

Wilhelm von Schadow

(1789 Berlin – 1862 Düsseldorf)

Sohn des preußischen Hofbildhauers Johann Gottfried Schadow

Die „Wehenden Bilder“ sind ein Projekt des Vereins „Düsseldorfer Künstler in unseren Straßen“ (kuenstlerstrassen.de). Das Projekt ist unter der Leitung von Inge Sauer entstanden anlässlich des Tages des Offenen Denkmals 2023.



Bei Interesse: Schreiben Sie mir eine Mail: rolfm.dahlmann@web.de oder Telefon: 0211 3 18 06 44

Mitglied Geschichtswerkstatt Düsseldorf

**D
A** **DÜSSELDORF
APOTHEKE**

*Wir lösen ihr
Arzneimittelproblem!*

Wir möchten Schwierigkeiten vorbeugen und bieten Ihnen in unseren Apotheken eine detaillierte Medikamentenanalyse an. Vereinbaren Sie gerne einen Termin!

Bilker Allee 57 · 40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 740 77 10 · www.duesseldorfapotheke.de

TITULARFEST 2024 – Bilker Schützen feiern

Alljährlich feiern Schützenvereine das Fest ihres Namenspatrons. Für die Sebastianeer ist es stets die

Zeit um den 20. Januar. So auch die Bilker Schützen, die sich zu diesem Anlass im Town House, in der Düsseldorfer Altstadt, trafen. Hier zeigt sich direkt eines der Probleme im Brauchtum: es gibt kaum noch (bezahlbare) Säle und Veranstaltungsstätten. So holprig wie der Tag begann, so erfolgreich sollte er enden. „Der heutige Tag wird wohl einer von den Tagen werden, die Einzug in die Geschichtsbücher des Regiments finden!“ fasste der zweite Chef Ralf Gendrung in seiner Abschlussrede das Geschehen zusammen.

Doch von Beginn an: Der erste Chef Ulrich Müller hatte zu Beginn die Schützenbrüder und Schwestern im Town House begrüßt. Er bedankte sich für das Ver-

ständnis und die gute Teilnahme an der improvisierten Kurzandacht. Der an dieser Stelle obligatorische Gottesdienst war wegen Erkrankung des Pfarrers ausgefallen. Mit eindringlichen Worten wandte sich Ulrich Müller an die Anwesenden und bemängelte die unschönen Zeichen dieser Zeit, die mit Hetze, Drohungen und Beschimpfungen tagtäglich zu erleben sind. Er erinnerte an das Miteinander der Schützen mit verbunden mit Werteorientierung, gegenseitigem Respekt und Orientierung zum Gemeinwohl.

Er begrüßte an diesem Tag nicht nur zahlreiche Ehrenmitglieder des Vereins und Gäste aus Politik,

Wirtschaft und Brauchtum, sondern auch die Mitglieder der Neustädter Reserve, die sich als Bilker Schützenkompanie aufgelöst haben. Das Regiment möchte es

Foto: R. Krombholz



ihnen als Gruppe weiterhin ermöglichen, am Schützen Leben teilzunehmen.

Auch sportliche Erfolge wurden an diesem Tag geehrt: neuer Vereinsmeister 2024 wurde Georg Peltzer von der Friedrichstädter Reserve. Mit der Bestätigung und Ernennung geänderter und neuer Führungspositionen ging es weiter. Neben der Bestätigung neuer Hauptleute sowie des neuen Majors des Schützenbataillons Ingo Kellner und der Ernennung der neuen Ehrenmajore Martin Kramp und Achim Welter, galt die Aufmerksamkeit 5 Schützenschwestern. Diese werden sich künftig im Offizier Corps des Bilker Schützenregiments engagieren. Ein toller Erfolg, wenn bedacht wird, dass der Weg für weibliche Mitglieder erst 2022 seinen Anfang fand.

Eine emotionale Rede vom scheidenden Oberst Michael Kohn fesselte die Gemeinschaft und sorgte für langanhaltende Stan-

ding Ovation. Auch er kritisierte die Entwicklung dieser Zeit, die es dem Brauchtum immer schwerer macht. Er bemängelte aber auch, dass es in den eigenen Reihen immer weniger Bereitschaft gibt, sich irgendwo einzubringen. Stattdessen wird es teilweise sehr unschön, wenn irgendwo einmal Fehler passieren. Ulrich Müller bedankte sich für die offenen Worte, nicht ohne die zahlreichen Verdienste des scheidenden Kameraden hervorzurufen.

Zur Mittagspause dann die traditionelle Erbsensuppe unter musikalischer Begleitung des TC St.

Martin und des Fanfarenkorps Freischütz, bevor es mit Ehrungen weiterging. Mit der silbernen Verdienstnadel wurde Kameraden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft im Verein geehrt, bevor die 40-jährigen Jubilare die Auszeichnungen des RSB und DSB in Empfang nehmen durften.

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

Hier blüht das Leben!

**Bilker
Gartencenter**

**Frühlingszeit,
Pflanzzeit!**

 Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

Monatsveranstaltung der Bilker Heimatfreunde am Mittwoch, 31.01.2024

Von Petra Tacke-Hilger

Am 31.01.2024 fand unser regelmäßiger Veranstaltungsabend statt. Dieses Mal ist es uns gelungen die Dezernentin für Planen, Bauen, Wohnen und Grundstückswesen Frau Cornelia Zuschke für einen Vortrag zu gewinnen.

Wie sehr das Thema „Bauvorhaben im Stadtbezirk 3“ den Bürger*innen in diesem Bezirk auf den Nägeln brennt konnte man an der Zahl der Anwesenden festmachen. Es waren ca. 70 Interessierte anwesend, die den Ausführungen von Frau Zuschke aufmerksam folgten.

Frau Zuschke erklärte die Maßnahme „Wohnungsbauoffensive Düsseldorf 2030“. Wie schwer die Umsetzung zurzeit ist kann man der Tagespresse entnehmen. Zahlreiche Insolvenzen von Bauunternehmen und Investoren haben unter anderem dazu geführt, dass viele Flächen in Düsseldorf brach liegen. Frau Zuschke ging ausführlich auf die vielen kleinen, nicht so bekannten Baumaßnahmen sowie auf die großen Bauvorhaben wie z. B. den geplanten Erweiterungsbau des Landtages ein.

Der anschließende Diskussionsbogen reichte von Verschattung von Grundstücken über Lebensqualität im Stadtbezirk



Fotos(2): Petra Tacke-Hilger

*Cornelia Zuschke Dezernentin
Bauen und Wohnen mit Dirk Jehle*

und notwendige (?) Hochhäuser bis zu bezahlbarem Wohnraum. Besonders viele Nachfragen wurden zum „Bilker Westend“ an der Völklinger Straße gestellt. Die Diskussion wurde zum Teil sehr lebhaft aber immer respektvoll geführt.

Frau Zuschke hat auf Grund der Fragen nach der Verkehrsführung im Stadtbezirk 3 versprochen im nächsten Jahr mit dem dafür zuständigen Dezernenten, Herrn Kral, wiederzukommen.

Die Bilker Heimatfreunde dankten Frau Zuschke und den zahlreichen Besucher:Innen.

Wir hoffen, dass unsere nächste Veranstaltung auf gleich viel Interesse stößt.



Rücksicht, Respekt und Regeleinhaltung

Kleine Erlebnisse als Fußgänger im öffentlichen Verkehrsraum

Wer hat nicht schon selbst ähnliches erlebt?

Ein schöner Tag, also mach ich mich zu Fuß auf den Weg, um einige Kleinigkeiten für das Frühstück einzukaufen.

Frohen Mutes gehe ich also auf dem Fußweg an der Nordseite des Thewissenwegs, quere das Geesterfeld und WUSCH, da rast ein Radfahrer, von hinten kommend, in Höhe des Telekomverteilers (sehr enge Stelle) an mir vorbei!

„Hallo und guten Morgen, aber das hier ist ein Fußweg!“ rufe ich.

Aber der ignoriert mich doch einfach...! und rast dann mit seinem Fahrzeug in die Golzheimer Heide hinein. „Ignoranter Kerl, ich bin doch nicht unsichtbar!“ Ich bin ein bisschen beleidigt.

In Höhe des Aternwegs kommt mir ein Radfahrer entgegen. Ganz schön flott unterwegs, der Herr. „Guten Morgen, bitte etwas vorsichtiger, hier ist ein Fußweg. Aber auf der anderen Seite, da dürfen Sie fahren.“ „Datt interessiert mich nitt, isch fahr wie und wo isch will...!“ und schon isser weg. Was war das denn??????

Aber zumindest hat er mich nicht ignoriert und das ist ja schon mal was! Ich gehe weiter zur Ampel Kalkumer Str./Thewissenweg. Die Ampel zeigt rot und so warte ich.

Auf der gegenüberliegenden Seite, dort wo sich auch ein unmöglicher Radweg befindet, steht eine Mutter mit Tochter. Die Mutter schaut kurz nach links, dann geht sie bei roter Ampel los.

Die Tochter sagt: „Mama die Ampel zeigt rot!“ Die Mutter antwortet: „Halt den Mund und komm.“ Sie zieht das Kind dabei über die Straße! Die Tochter: „Mama, im Verkehrsunterricht haben wir aber gelernt, dass...“ Die Mutter: „Du sollst den Mund halten!“

????? Ich schüttle nur den Kopf. Was ist das denn für eine Erziehung?????

Mittlerweile zeigt die Ampel grün und ich gehe los. Der kleine Einkauf ist schnell er-

ledigt, Brötchen, Brot und Käse sind im Rucksack verstaut und dann geht es nach Hause. Diesmal auf der Seite des Nordfriedhofs (Ein Fußweg mit Zusatzhinweis: Radfahrer frei).

Unterwegs höre ich ein leises Klingeln. Ich denke mir nichts dabei, da es sicherlich nur mein Tinnitus ist.

Es klingelt nochmals und eine Stimme fragt: „Darf ich mal vorbei?“ Ich drehe mich um und schaue in das freundliche Gesicht einer älteren Dame. „Ich habe nur geklingelt damit sie sich nicht erschrecken.“ „Oh, vielen Dank und selbstverständlich dürfen sie vorbeifahren“, entgegne ich. Die Dame sagt darauf: „Nein nein, ich habe zu danken. Hier ist ja schließlich ein Fußweg. Vielen Dank nochmal und einen schönen Tag.“ Ich bin ob der Freundlichkeit der Dame richtig ver-

weru

**MEHR WÄRME
WENIGER HEIZEN
MEHR SPAREN!**



**DREIFACH-
VERGLASUNG
IST WERU-
STANDARD!**

- JETZT MIT NEUEN FENSTERN GELD SPAREN
- WÄRMESCHUTZGLÄSER LEISTEN EINEN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ
- GELD ZURÜCK VOM STAAT WERU PRODUKTE SIND IM STANDARD FÖRDERFÄHIG*

WIR BERATEN SIE GERNE.



Franke & Borucki GmbH
Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 30 60 88
info@weru-borucki.de
www.weru-borucki.de

*GRÖSSENABHÄNGIG

dattert: „Ja, auch ihnen einen schönen Tag“. Die Dame fährt weiter.

In Gedanken versunken, wegen dieser freundlichen Begegnung und in Vorfreude auf ein leckeres Frühstück, gehe ich weiter. Da klingelt es schon wieder: Tinnitus oder Fahrrad? Ich drehe mich um: Fahrrad mit Anhänger! Und zwei freundliche Augenpaare! Mutter auf dem Fahrrad und die kleine Tochter sitzt gut gesichert im Anhänger. „Ich weiß ja, dass ich mit dem Anhänger hinten dran, hier nicht fahren sollte, aber auf der Straße ist mir das zu gefährlich und ich werde sehr häufig aus den Autos heraus angeraunt ich solle doch auf dem Radweg fahren...!“

(Nun ja, der Fußweg ist nur 1,4 m und an manchen Stellen nur 1,2 m breit und ein Radweg ist er schon mal gar nicht!)

„Ja, da habe ich schon Verständnis wenn Sie mit kleiner Tochter dann hier auf diesem Weg fahren. Denn angepasste Geschwindigkeit kennen manche motorisierten Zeitgenossen auch nicht.“ Mit einem

freundlichen Lächeln wünschen wir uns einen schönen Tag und verabschieden uns voneinander.

Mit froher Stimmung gehe ich weiter. Die Welt kann ja so schön sein...

Da kommt mir ein Radfahrer von vorne entgegen, ich gehe zur Seite, sofort klingelt es hinter mir, auch ein Radfahrer. Und beide Radfahrer moppern, ich solle Platz machen.

Ja wohin soll ich denn springen? In's Gebüsch auf einen Baum oder in den Zaun?? Das scheint keinen von den beiden zu interessieren. Mein altes Weltbild wurde wieder hergestellt!

Zu Hause erzähle ich meiner Frau nichts davon und wir genießen in Ruhe unser Samstagsfrühstück.

Zur Erklärung: Die 3R

Die 3 R bilden die Grundlage für ein gemeinsames und sicheres Miteinander aller Verkehrsteilnehmer im öffentlichen Straßenverkehr. Werden sie berücksichtigt

Thouli's[®]

Catering
Partyservice
Veranstaltungen
Trauercafe

**Ihr Spezialist für Event- und Messecatering
sowie Betriebsverpflegung**

Thouli's | An der Freilichtbühne
Räuscherweg 64 | 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 30 35 36 3 | Fax: 0211 30 35 36 5
e-mail: info@thoulis.de | www.thoulis.de

und befolgt können alle zügig und entspannt Ihr Ziel erreichen.

Millionen Menschen jeden Alters sind täglich als Autofahrer, motorisierte Zweiradfahrer, Fahrradfahrer und Fußgänger aus den unterschiedlichsten Gründen unterwegs.

Zur Veranschaulichung: Die Einhaltung der 3 R ist zum Beispiel wichtig, wenn Gehwege durch eine entsprechende Zusatzbeschilderung für Radfahrer freigegeben sind.

Hier sollte dem Radfahrer bewusst sein, dass auf diesen Gehwegen die Fußgänger Vorrechte haben. Dies bedeutet, dass der Radfahrer seine Geschwindigkeit anpasst und wenn zu viele Fußgänger unterwegs sind vom Rad absteigt und schiebt.

Andererseits bedeutet dies auch, dass wir als Fußgänger den Radfahrern Respekt zeigen, wenn sie sich uns gegenüber Rücksichtsvoll zeigen.

Als Fußgänger auf dem Fußweg am Theissenweg Friedhofsseite (welcher auch

für Radfahrer freigegeben ist) mache ich, wenn sich mir ein Radfahrer nähert Platz, damit für uns beide eine sichere Begegnung möglich ist.

Nähert sich ein Radfahrer langsam von Hinten und macht durch ein kurzes Klingeln auf sich aufmerksam, mache ich Platz. In diesen Fällen ist es schön, wenn sich beide für die gegenseitige Rücksichtnahme bedanken.

Nur wenn alle mitmachen und die 3 R berücksichtigen, können wir in Zukunft sicher und geschützt am Straßenverkehr teilnehmen.

Haben auch Sie gute Beispiele für das positive tägliche Miteinander im Straßenverkehr, so sprechen Sie mit anderen darüber.

Manfred Meyhoff

Mitglied im Bürgerverein
Unterrath-Lichtenbroich

Mitglied im Fachverband
Fußverkehr/Fuß e.V.



Tag- und Nachruf: 0211-211014
www.scheuven.de

 **BESTATTUNGEN**
Scheuven's

Bestattungen Scheuven's bietet Ihnen seit 1968 einfühlsame Hilfe und Begleitung im Trauerfall. Unser Team steht Ihnen für die Beratung in allen Fragen, die mit dem letzten Abschied von einem Menschen verbunden sind, zur Verfügung.

Wir bieten eigene Räumlichkeiten für den stillen Abschied, für individuell gestaltete Trauerfeiern und für das Trauercafé danach an.



osterfeuer BILK Zosamme

Ostersamstag

30.03.2024

ab 18:00 Uhr

Bilker Schützenplatz

Ulenbergstraße/Ubierstraße

**Anzünden des Feuers
bei Einbruch der Dämmerung**

Zeitzeugen-Erzählungen im Internet

Verfasst und zusammengestellt von Barbara Heckhoff

Hier ist ein biografischer Bericht des Zeitzeugen Werner N., der davon erzählt, wie er Leo Statz erlebt hat. In der letzten Ausgabe stellten wir Ihnen das Projekt „Geschichtsschreiber“ des Arbeiter-Samariter-Bund Region Düsseldorf e.V. (ASB) vor, bei dem Erlebnisse und Erinnerungen aus dem Leben älterer Menschen in einem Buch festgehalten werden. Auszüge aus diesen Büchern werden auch bei Lesungen an unterschiedlichen Orten in Düsseldorf vorgetragen und auf dem Blog www.geschichtsschreiber-asb.de veröffentlicht.

Zum Thema

NATIONALSOZIALISMUS

Ich habe mich nicht arm gefühlt: Schlechte Zeiten waren normal

Die Geburt von Werner am 11. Mai 1928 in Bochum, mitten im Kohlenpott, war kein „freudiges Ereignis“, sondern war eher tragisch. Er war das dreizehnte Kind einer Bergarbeiterfamilie, und seine Mutter starb bei seiner Geburt.

Neue Eltern in Düsseldorf

„Mein leiblicher Vater war völlig überfordert, konnte sich neben seiner Arbeit nicht um seine Familie kümmern. Tante Anna, die Schwester meiner Mutter, holte mich eines Tages ab und nahm mich mit nach Düsseldorf in die Wohnung auf der Linienstraße im Stadtteil Oberbilk. Von diesem Tag an hatte ich neue Eltern: Tante Anna und Onkel Karl, die ich Vater und Mutter nannte. Erst bei ihnen habe ich sprechen gelernt, sie haben mich liebevoll aufgezogen.“

Oft konnten wir unsere Miete nicht zahlen

Trotz schwieriger Haushaltslage, mein Vater war arbeitslos, hatten Anna und Karl mich aufgenommen. Vater war Kessel schmied bei den Vereinigten Kesselwerken

und entlassen worden, weil er mit anderen zusammen gestreikt hatte. 1937 wurde er dann wieder eingestellt und unserer kleinen Familie ging es danach wirtschaftlich besser. Damit die Familie „über die Runden“ kam, musste meine Mutter waschen und putzen gehen. Ich begleitete sie meistens dabei und drehte die Wringmaschine. Samstags trugen wir zusammen die „Welt am Sonnabend“ aus und verkauften außerdem in Oberbilk Brühwürfel an der Tür, um noch ein paar Pfennige dazu zu verdienen.

Oft konnten wir nicht die volle Miete bezahlen. Die Hausbesitzer waren mehrere Geschwister der Familie K.. Einer hatte eine Bäckerei auf dem Hermannplatz in Flingern. Dorthin ging ich mit meiner Mutter. Wenn sie z.B. nur 20 statt des vollen Mietpreises von 30 Reichsmark hatte, schickte sie mich mit dem Geld in die Bäckerei. Sie selbst wartete hinter einem Baum versteckt. Ich legte dann das Geld auf die Theke und bekam keine bösen Worte zu hören, sondern sogar noch ein paar Kekse. Diese Hausbesitzer waren wirklich sehr gut zu ihren Mietern.

Leo Statz wurde hingerichtet

Auf der Linienstraße in Düsseldorf-Bilk befand sich in den dreißiger Jahren eine Niederlassung der Getränkefirma Birresborn. Wenn ein LKW wieder Getränkelieferungen brachte, rief der Geschäftsführer Leo Statz uns Kindern zu, wir sollten unsere Väter, die ja zum größten Teil arbeitslos waren, herbeirufen. Sie hatten dann stundenweise Arbeit mit dem Abladen der LKW. Ich weiß noch, dass wir Kinder eine leckere Limonade bekamen, die Bi-Cola hieß. Während des Krieges war dann auf Aushängen zu lesen, dass Leo Statz hingerichtet worden war.

Als später - lange nach Kriegsende - mein Vater einmal sagte: „Junge, du hast

es als Kind schwer gehabt!“, antwortete ich: „Nee, Vater, ich hab es sehr gut bei euch gehabt.“ Natürlich war die Familie arm, aber ich habe mich nicht arm gefühlt. Schuhe zum Beispiel trug ich nur, wenn ich zur Schule ging. Alle in meinem Viertel erlebten schlechte Zeiten, das war normal. Und die meisten Menschen dort waren in Ordnung, egal welcher Partei sie angehörten!“

Zum Thema KRIEG:

Deutsch-polnische Männerfreundschaft im Krieg

Durch die Kriegszeit machte Werner erst 1942 seinen Schulabschluss und begann schließlich eine Lehre als Chemielaborant bei den Deutschen Röhrenwerken in Düsseldorf-Lierenfeld.

Kein „Untermensch“, sondern Freund für's Leben

„In den ersten Wochen meiner Lehrzeit musste ich nur spülen. Dann lernte ich einen deutschsprechenden polnischen Kriegsgefangenen kennen, der auch im Labor arbeitete. Dieser Mann, Stanislaus B., der etwa zehn Jahre älter als ich war, spielte eine besondere Rolle in meinem Leben. Er war mit anderen sogenannten Fremdarbeitern in Eller auf der Jägerstraße untergebracht. Ich merkte allmählich, dass dieser Stanis gar kein „Untermensch“ war, wie die Nazis es propagiert hatten, sondern ein freundlicher, kultivierter Mensch, der mir ein Freund wurde. Wir erzählten uns Witze und brachten uns gegenseitig deutsche und polnische Lieder bei. So lernte ich auch ein wenig Polnisch – noch heute kann ich polnische Lieder singen. Wir verstanden uns immer besser. Manchmal brachte ich ein Bier aus der Kantine mit und trank es gemeinsam mit Stanis, der als Gefangener nie Bier bekam. Im September 1944 diskutierten Stanis und ich beim Bier über die Landung der Alliierten in der Normandie. Ich sagte: „Wenn es uns nicht gelingt, die Amerikaner innerhalb von zwei, drei Wochen zurückzuschlagen,

dann habt ihr den Krieg gewonnen. Wenn nicht, dürfte der Krieg nicht mehr dauern. Er sollte Recht behalten.“

Wiedersehen nach 32 Jahren

Nachdem Stanis 60 geworden war, durfte er zum ersten Mal das Land in Richtung Westen verlassen. Er besuchte uns 1978 in Düsseldorf mit seinem Neffen und dessen zwei kleinen Söhnen. Das war das erste Mal, dass wir uns seit 1946 wieder gesehen haben, nach 32 Jahren. Wir hatten uns aber immer wieder geschrieben.

Der Freundschaftsschwur

Wir hatten 1944 schon geschworen, uns wiederzutreffen und Freunde zu bleiben, wenn der Krieg beendet sein sollte, egal wo und egal, wer „Sieger“ sein sollte. Um die Sache zu besiegeln, schlugen wir gemeinsam einen dicken Nagel in die Werkbank und wollten den zweiten Nagel zusammen nach dem Krieg in Berlin einschlagen. Dazu ist es nicht gekommen, die Freundschaft aber war über all die Jahre geblieben.“

Werners Frau Adele berichtet, dass Werner 1997 das „Bundesverdienstkreuz am Bande“ verliehen bekommen hat. Sie hatte alle Informationen zusammengetragen, die das Bundespräsidialamt für seine Entscheidung benötigte, und zwar für alles, was ihr Mann in seinem Leben geleistet hatte. Dabei war es ihr besonders wichtig zu betonen, wie mutig und anständig er im Krieg gewesen war, als er polnischen Kriegsgefangenen half und mit ihnen Freundschaften pflegte, wobei er sich eigenständig über die Nazi-Propaganda hinwegsetzte und sich in Gefahr begab. Diese Haltung hielt sie immer für wesentlicher als seine vielen Ehrenämter, unter anderem im Sportbereich, als Schöffe, ehrenamtlicher Richter beim Arbeitsgericht, bei den Strafkammern und beim Schwurgericht, als Betriebsrat und als Aufsichtsrat.

Ein Held war ich nicht

Werner: „Manche haben später gesagt, ich sei ein Widerstandskämpfer gewesen.

Das war ich aber nicht und hab das immer verneint. Ich habe immer nur so gehandelt, wie ich glaubte, als Mensch handeln zu müssen. Ein Held war ich nicht.

Vorschlag: Leo-Statz-Platz

An eine Begebenheit aus meiner Zeit als Mitglied der Düsseldorfer Bezirksvertretung 3 (Bilk) erinnere ich mich noch gut. Ich machte in einer öffentlichen Sitzung den Vorschlag, den bisher unbenannten



Platz am Fürstenwall, Ecke Kronprinzenstraße „Leo-Statz-Platz“ zu benennen, der dort einmal gewohnt hatte – und den ich in meiner Kindheit selbst erlebt hatte. Ich versuchte, alle anderen Mitglieder der Bezirksvertretung davon zu überzeugen, dass er diese Ehrung verdient hatte. Leider enthielten sich die Mitglieder einer großen Fraktion der Stimme – trotz der Enthaltung wurde dem Platz dann der Name Leo-Statz-Platz gegeben“.

Auszug aus „*Langweilig war es nie – Die Lebensgeschichte*“; Erzählt von Werner und Adele N., aufgeschrieben von Rosi A., bearbeitet von Barbara H. 2022.

Dieser Auszug wird auch im Internet unter www.geschichtsschreiber-asb.de veröffentlicht, dort werden am Ende der Geschichten Begriffe und Hintergründe erklärt, die vielleicht nicht so bekannt sind.

***Wir bitten höflich: Bitte berücksichtigen
Sie immer zuerst unsere Inserenten.***

Neuer Seniorenrat

Zusammengestellt von G. Kobarg

Im März erhalten alle Seniorinnen und Senioren Post:

Wahlunterlagen. Der Wahlzeitraum (Stimmabgabe) für den Seniorenrat 2024 erstreckt sich vom 1. bis zum 31. März.

Pro Stadtbezirk werden jeweils zwei Mitglieder von Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürgern für fünf Jahre in den Seniorenrat gewählt. Die zwei Kandidierenden, die die meisten Stimmen in den Stadtbezirken auf sich vereinen konnten, sind gewählt und vertreten gleichberechtigt ihren Stadtbezirk im neu gebildeten Seniorenrat.

Alle wahlberechtigten Seniorinnen und Senioren erhalten automatisch vom Amt für Statistik und Wahlen die Wahlunterlagen. Ein frankierter Rückumschlag liegt den Wahlunterlagen bei, so dass keine Portokosten anfallen (aus: www.duesseldorf.de/seniorenrat/satzung)

Die Vorstellung der Kandidierenden aus den jeweiligen Stadtbezirken könnt Ihr hier entnehmen: <https://www.duesseldorf.de/seniorenrat/vorstellungsrunden>

In den nächsten Tagen stellen sich viele der Kandidierenden in verschiedenen „zentren plus“ persönlich vor.

Günther Uecker – Lichtbogen

Entwürfe zu Kirchenfenstern im Dom zu Schwerin
Sonderausstellung im Goethe-Museum Düsseldorf

30. Januar bis 17. März 2024

Warum gerade Uecker?, könnte man fragen. Warum hat der Förderkreis des Schweriner Doms gerade Günther Uecker gebeten, neue Kirchenfenster zu entwerfen und der gotischen Backsteinkathedrale, deren Buntverglasung über die Jahrhunderte verlorengegangen war, ihr ursprüngliches, farbiges Licht zurückzugeben?

Der 93-jährige Künstler, der seit 70 Jahren in Düsseldorf lebt, stammt aus Mecklenburg und kennt die dortige Architektur. Und er setzt sich seit Jahrzehnten für die Versöhnung der Weltreligionen ein. 1998/99 etwa gestaltete er den überkonfessionellen Andachtsraum im Berliner Reichstagsgebäude und auch im Schweriner Dom hatte er bereits künstlerisch gearbeitet. 2009 waren dort unter dem Titel „Dialog“ Friedensgebote aus dem Alten

Testament und Verse aus dem Koran zu lesen, die Uecker auf lange Stoffbahnen geschrieben und im Chor aufgehängt hatte.

„Nicht nur Museumsbauten sind Orte der Kunst“, sagt Günther Uecker. „Diese Gotteshäuser – ob christliche Kirche, Synagoge, Moschee oder Tempel – sind Stein gewordenes Halleluja, das wir aus dem Unsichtbaren formulieren. Himmlische Ortschaften, in denen Gebet und Liturgie ihren Platz haben und die eine Vertiefung in die Glaubensdimension außerhalb jeder Rationalität, außerhalb des Erkennbaren und damit die Vergegenwärtigung göttlicher Existenz unmittelbar möglich machen. Wie eine Schatulle, die ein Geheimnis birgt, welches sie nun dem Betrachter im Innern offenbart.“



Foto: Jacob Uecker

Günther Uecker bei der Arbeit



2020, im Jahr der Pandemie, arbeitete der Künstler zurückgezogen in seiner Werkstatt im Düsseldorfer Hafen an den

Fensterentwürfen, die er „Lichtbogen“ nennt. Jeweils ein weißer Bogen, ausgespart aus Blau, das so weit ist wie der Himmel und so tief wie das Meer, schreibt sich in die Wölbung des gotischen Spitzbogens ein. Für Uecker war das Jahr der Bedrohung als Zeit der inneren Einkehr auch eine Phase der Inspiration und tieferen Erkenntnis.

Günther Uecker beschreibt den Arbeitsprozess wie folgt: „Wasserfarben, Tinte, Tempera und Leim, vermischt, auf Papier und Leinwand aufgetragen, bilden im Vermischen der Pigmente im Wasser eine fließende Randzone. Ein Lichtbogen, der uns ins Universum führt auf der Narbe unserer Verletzungen.“ Und er fährt fort: „Der Pinselstab, angebunden wie ein Zirkel, bildet eine Linie, durchdringt den Malgrund im Aufbegehren einer Lebenskraft, wie ein Stoßgebet eines vitalen Handelns, eine Bedrängnis zu überwinden.“

Ueckers Entwürfe wurden von den Derix Glasstudios in Taunusstein ausgeführt. Die ersten beiden von insgesamt vier von Uecker gestalteten Fenstern sind



Fotos(2): Barbara Steingießer, Goethe-Museum

Blick in Günther Ueckers Werkstatt

am 17. September 2023 mit einem Gottesdienst im Schweriner Dom der Gemeinde übergeben worden. Fenster drei und vier werden im Herbst 2024 folgen.

Das Goethe-Museum Düsseldorf zeigt erstmals 13 jeweils drei Meter hohe Fenster-Entwürfe Günther Ueckers auf Leinwand sowie Tafeln aus geätztem und mit Glasschmelzfarben bemaltem, blauem Überfangglas, an denen man nachvollziehen kann, wie die aquarellartig fließenden Farbverläufe und die wie Lichtreflexe auf dem Meer glitzernden Aussparungen in Glas „übersetzt“ wurden. Ein Film von Michael Kluth dokumentiert die Anfänge des Projektes von Ueckers Begehung des Schweriner Doms bis zur Betrachtung der „Lichtbogen“ beim Besuch des Pastors Volker Mischok in Günther Ueckers Werkstatt im Düsseldorfer Hafen.

Darüber hinaus schlagen wir mit Exponaten aus der Sammlung Kippenberg den Bogen zu Goethe: zu seiner Auseinandersetzung mit der Gotik in jungen und in späteren Jahren, zu seiner Faszination für Naturphänomene wie leuchtende Himmelsbögen und zu seinen Beobachtungen zur Farbe Blau in der „Farbenlehre“.

Dort schreibt Goethe: „Die Wirkung dieser Farbe ist so einzig wie ihre Natur. Sie gibt einen Eindruck sowohl von Ernst und Würde, als von Huld und Anmut. Jenes leistet sie in ihrem dunklen verdichteten, dieses in ihrem hellen verdünnten Zustand.“ Und: „Wie wir einen angenehmen Gegenstand, der vor uns flieht, gern verfolgen, so sehen wir das Blaue gern an, nicht weil es auf uns dringt, sondern weil es uns nach sich zieht.“ Womit wir wieder bei Ueckers blauem Lichtbogen sind, „der uns ins Universum führt“.

Goethe-Museum Düsseldorf/
Anton-und Katharina-Kippenberg-Stiftung
Schloss Jägerhof
Jacobistraße 2, 40211 Düsseldorf
Telefon: 0211/8996262 (Kasse)
Telefon: 0211/8992393 (Sekretariat)
www.goethe-museum.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag und
Sonntag: 11-17 Uhr, Samstag: 13-17 Uhr
an Feiertagen: 11-17 Uhr

Eintrittspreise: regulär: 4 €, ermäßigt: 2 €
ab 16 Uhr und Sonntag: freier Eintritt

Das Hetjens Museum bittet zu Tisch!

In regelmäßigen Abständen deckt das Team des Hetjens Museums einen Tisch mit erlesenem Porzellan aus berühmten Manufakturen aus dem In- und Ausland mit einer passenden edlen Dekoration.

Am **Mittwoch, 20. März** ist es wieder soweit! Um **18.30 Uhr** wird der neue Ostertisch im Rahmen einer kleinen Veranstaltung, in der die Geschichte des ausgewählten Services erzählt wird, vorgestellt.

(Anmeldung an der Kasse erforderlich)

Foto: H. Lambertz



Who is who?

Das Archiv-Team braucht Ihre/Eure Hilfe

Wieder haben wir eine Anfrage an unsere Leserinnen und Leser.

Immer wieder finden wir Fotografien im Archiv, die uns Rätsel aufgeben, so auch Bilder aus dem Nachlass von unserem verstorbenen Heimatfreund Theo Lücker.

Trotz einiger persönlichen Rückfragen konnten wir das Geheimnis nicht lüften, welche Aktion Frau Holle, Rektorin der Bonifatius-Schule, auf diesem Bild präsentiert und wann das war. Auch die Namen der fünf Herren, die sich fröhlich um sie scharen, sind uns nicht bekannt. Wer weiß Näheres zum Bild? Wer kennt den Ort der Aufnahme? Die markante Tür mit dem schönen, schmiedeeisernen Gitter

müsste (hoffentlich) noch vorhanden sein. Leider ist Frau Holle am 30. September 2023 verstorben.

Wir freuen uns auf Ihre/Eure Rückmeldungen an die Redaktion „Die Bilker Sternwarte“ E-Mail: gerti.kobarg@gmx.de.

GM/KDM



In eigener Sache:

Umbenennung der Wissmannstraße in Hermann-Smeets-Straße

Nach einigem Hin und Her in der einschlägigen Presse:

Es bleibt dabei!

Die Bezirksvertretung 3 hatte sich mit knapper Mehrheit für den Widerstandskämpfer Hermann Smeets ausgesprochen und eine entsprechende Empfehlung an den Rat gerichtet.

Der Rat wird in seiner Sitzung am 22. Februar eine Entscheidung über die Umbenennung treffen.

Korrektur: Höhe des Mitgliedsbeitrages

In Heft 1/2024 fanden Sie zur Information als Einleger das Formular für eine Mitgliedschaft. Hier bitten wir um Korrektur des Jahresbeitrags:

In der Mitgliederversammlung 2023 wurde einer Erhöhung auf 48 € (Mitglieder) / bzw. 24 € (Angehörige) zugestimmt.

Wir bitten um Mitteilung, ob die Zusage der Bilker Sternwarte für Familien mit 1 oder 2 Exemplaren erfolgen soll.

elektronischen Rezepts in Deutschland vorangetrieben hat. Zur Umsetzung dieses Gesetzes hat das Bundesgesundheitsministerium die Gematik GmbH gegründet.

Ursprünglich sollte das eRezept am 1. Juli 2021 bundesweit eingeführt werden, jedoch wurde dieses Ziel verfehlt, und es wurde schließlich am 1. September 2022 umgesetzt. Warum also stellen Ärzte erst seit dem 1. Januar 2024 eRezepte aus, obwohl sie bereits seit September 2022 verfügbar sind?

Es gibt zwei Hauptgründe dafür: Erstens ist es erst seit dem 1. Juli 2023 möglich, das Rezept direkt auf der Versichertenkarte zu speichern (zuvor wurde das elektronische Rezept nur ausgedruckt). Zweitens werden seit diesem Jahr Vertragsstrafen für Arztpraxen verhängt, die keine eRezepte ausstellen.

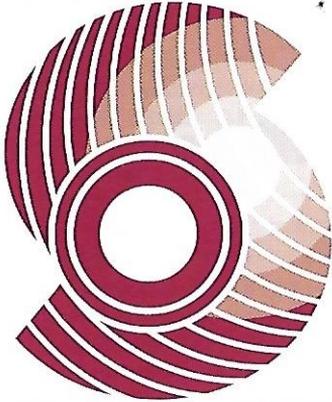
Aber das altbekannte rosafarbene Rezept ist noch nicht ganz verschwunden.

Bestimmte Leistungen können immer noch nicht als eRezept verordnet werden, und bestimmte Rezepttypen werden erst zwischen 2025 und 2027 schrittweise möglich sein. In Notfällen, wie einem Stromausfall oder bei Hausbesuchen, ist es weiterhin möglich, ein rosafarbenes Rezept auszustellen.

Auch für privat Versicherte hat sich zu Jahresbeginn noch nichts geändert, aber auch sie werden nach und nach auf eRezepte umgestellt. Hier entscheidet jedoch jede Krankenkasse individuell, wann sie diesen Übergang vollzieht.

Aktuell gibt es drei Möglichkeiten, das eRezept in der Apotheke einzulösen: über die elektronische Gesundheitskarte, als Ausdruck oder über eine eRezept-App.

1. Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte: Das Rezept wird sicher in der Telematikinfrastruktur gespeichert, und die Apotheke kann es mithilfe der Karte



130 Jahre

SCHULTE Papier + Karton



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA

Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.

Frank Augst
Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee
Telefon 0211/397773
Fax 0211/5836555
concordia-sicherheit@arcor.de

Die führende medizinische Fachgesellschaft im Bereich Augenheilkunde zeichnete Mediziner der Augenklinik am St. Martinus-Krankenhaus aus.

Dezember 2023: Auf der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Ophthalmologen ging der renommierte Glaukomforschungspreis der DOG-Sektion Glaukom an Dr. med. David Kiessling. Das Besondere an dieser Ehrung ist nicht nur die herausragende Leistung des Mediziners am St. Martinus-Krankenhaus, sondern auch die Tatsache, dass der Glaukomforschungspreis üblicherweise an Universitätskliniken vergeben wird. Das St. Martinus-Krankenhaus stellt hier eine Ausnahme dar, indem es als nichtuniversitäre Augenabteilung diese angesehene Auszeichnung entgegennimmt.

Die prämierte Forschungsarbeit von Dr. Kiessling basiert auf den am St. Martinus-Krankenhaus durchgeführten Glaukomoperationen. Mit seiner Arbeit hat Dr. Kiessling ein Prognosemodell für die Operation des zweiten Auges entwickelt. Dieses Modell ermöglicht den Augenchirurgen, die Erfolgsaussichten der Operation am zweiten Auge einzuschätzen, nachdem bereits das erste Auge operiert wurde. Die individuelle Prognose erleichtert den behandelnden Ärzten die Entscheidung für die am besten geeignete Operationstechnik.

Das Glaukom – oder auch „grüner Star“ – ist eine Augenerkrankung, bei der der Druck im Auge zunimmt und den Sehnerv schädigt. Der erhöhte Augeninnendruck entsteht, wenn die Flüssigkeit im Auge nicht richtig abfließt. Dieser Schaden am

Sehnerv kann zu einem allmählichen Verlust des Sehvermögens führen, oft ohne spürbare Symptome in den frühen Stadien. Die operative Behandlung des Glaukoms zielt darauf ab, den Augeninnendruck zu senken und damit den fortschreitenden Sehnervenschaden zu stoppen.

Die Verleihung dieses Preises würdigt nicht nur die jahrelange engagierte Forschung des St. Martinus-Krankenhauses, sondern hebt auch die Bedeutung der nicht-



*Dr. Kiessling (l.) nimmt den Preis entgegen.
Rechts: DOG-Präsident Prof. Nikolaos Bechrakis.*

tuniversitären Augenabteilung hervor. In der Vergangenheit hat das Krankenhaus bereits unter der Leitung von Prof. Dr. Rößler und Prof. Dr. Widder zahlreiche wissenschaftliche Artikel veröffentlicht, von denen zwei sogar die international meist zitierten Arbeiten in ihren jeweiligen Zeitschriften waren. Dies unterstreicht die hohe Qualität der Forschungsleistungen, die am St. Martinus-Krankenhaus – neben der Versorgung der Patienten – erbracht werden.

Foto: St. Martinus-Krankenhaus 2023

#miteinander Alexianer: St. Martinus-Krankenhaus erhält eine neue Rechtsform

Januar 2024: Mit Jahresbeginn ist das St. Martinus-Krankenhaus eine eigenständige GmbH und als solche ein sichtbarer Teil des Alexianer-Verbundes. Das Bilker Krankenhaus mit rund 200 Betten und 450 Mitarbeitenden geht von der Katharina Kasper ViaSalus GmbH in die Alexianer Gruppe über und schlüpft als „Alexianer St. Martinus GmbH“ unter das dortige Markendach. Die Alexianer sind eines der größten konfessionellen Gesundheits- und Sozialwirtschafts-Unternehmen Deutschlands und beschäftigen derzeit rund 30.000 Menschen. Seit 2020 sind die Alexianer Mehrheitsgesellschafter der Dernba-

cher Gruppe Katharina Kasper und deren Tochter Katharina Kasper ViaSalus GmbH, zu der das St. Martinus-Krankenhaus gehört.

„Wir möchten das St. Martinus-Krankenhaus als starken Standort weiterhin individuell fördern“, sagt Sascha John, Mitglied der Alexianer Hauptgeschäftsführung. „Dies kann uns in einer regional sinnvollen Konstellation innerhalb des Alexianer Verbunds besser gelingen. Die räumliche Nähe zu den Alexianer-Standorten in Krefeld und Aachen bietet uns die Möglichkeit, Synergien zu nutzen – und das ist gerade in der aktuellen Situation der Gesundheitsbranche wichtig.“

Zugleich ergänzt das St. Martinus-Krankenhaus das medizinische Angebot der Alexianer im Rheinland perfekt. Vor allem die Geriatrie mit Neurogeriatrie und Geriatrischer Tagesklinik, die bariatrische Chirurgie sowie die Augenheilkunde als drei von sechs medizinischen Fachabteilungen genießen einen hervorragenden Ruf über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus.

Neuer Geschäftsführer der Alexianer St. Martinus GmbH ist Benjamin Michael Koch.



Foto: Alexianer 2024

Unter der Alexianer-Fahne am St. Martinus-Krankenhaus versammelten sich zum Gruppenbild (v. l. n. r.): Dr. Peter Lütkes (Medizinischer Direktor St. Martinus-Krankenhaus), Dr. Michael Hoor (Ärztlicher Direktor St. Martinus-Krankenhaus), Manfred Sunderhaus (Geschäftsführer Katharina Kasper Gruppe GmbH) Sascha John (Hauptgeschäftsführer Alexianer), Benjamin M. Koch (Geschäftsführer St. Martinus-Krankenhaus) und Tim Plaggenborg (Pflegedirektor St. Martinus-Krankenhaus).

Pause in Bilk

von Jan Michaelis

Die Frau ging an der Mooren-Klinik vorbei und ließ das Portal aus Sandstein links liegen. Sie kam am Sandsteinportal des Schwesternheims der Schwesternschaft Düsseldorf des Deutschen Roten Kreuzes vorbei. Auch diesen Prunk ließ sie achtlos hinter sich.



Sie bog in die Himmelgeisterstraße ein – Stadt einwärts. Endlich war sie da. Anne schloß sich die Haustür auf. Sie klingelte nicht, da sie wusste, dass Herbert oben in der Wohnung im Rollstuhl saß. Er beobachtete von seinem Fensterplatz aus durch das Teleobjektiv seiner Kamera die andere Straßenseite.

Anne öffnete jetzt auch die Wohnungstür und stellte ihre Einkaufstasche ab. „Ich habe dir was mitgebracht“, rief sie noch im Wohnungsflur. Dann ging sie zu ihrem Ehemann ins Zimmer mit dem Fenster zur Straße.

Herbert Weber drehte sich zu ihr um. Sie fiel ihm um den Hals und küsste ihn. „Na, gibt es was Neues in Bilk?“ Herbert sagte: „Nein, alles verläuft gleichförmig.“ „Da

kommt mein kleines Geschenk gerade recht. Schau mal, was ich dir mitgebracht habe!“ Sie gab ihm eine flache Packung, die quadratisch war.

„Eine Schallplatte?“, fragte Herbert und riß gierig wie ein Schulkind die Verpackung auf. Dann sah er ein Plattencover der Columbia Records mit einem abstrakten Kunstwerk in blauviolett gehalten und dem Schriftzug: „Time Out – The Dave Brubeck Quartet“. Herbert freute sich sichtlich. Er rollte sich zum Plattenspieler und legte das Vinyl auf. Die Platte lief. „Oh, mono!“, bemerkte Herbert. „Ist ganz neu“, sagte Anne und sie war froh, dass sie die Pressung von Dezember 1959 ergattert hatte, um ihrem Herbert die Zeit zu verkürzen. „Time Out“? „Was heißt das? Du hast doch bei den Briten gearbeitet“, fragte Herbert. „Nun, das heißt ‚Unterbrechung, Auszeit, Pause‘“, sagte Anne. „Bei mir ist es durch den Beinbruch eine längere Auszeit“, gab Herbert zu bedenken. „Na, dafür erledigst du den Auftrag von deinem Vater“, tröstete Anne. Die Platte lief die ersten zwei Stücke, dann kam das letzte Lied auf der A-Seite. Es war das dritte Stück und hatte den Titel „Take Five“. Als die Platte nach nicht ganz 20 Minuten zum Ende der ersten Seite gelaufen war, nahm Herbert sie vom Plattenteller. Er las auf dem roten Etikett: „P. Desmond – Schau an!“ Er drehte die Platte einmal, dann noch einmal. „Alle Lieder sind von Dave Brubeck, nur „Take Five“ ist von P. Desmond. – Wer ist das?“ Anne sagte: „Das ist der Altsaxophonist Paul Desmond.“ „Und dieses Bild auf dem Plattencover?“, wendete sich Herbert der Hülle um die Schallplatte zu. „Das ist Neil Fujita“, sagte Anne, die geahnt hatte, dass ihr Mann soetwas erfragen würde. „Und was heißt „Take five“?“, fragte Herbert. „Nimm dir fünf Minuten“, sagte Anne, „also „Mach eine kurze Pause!“ „Hm, sympathisch. Und das

Lied hat das Zeug zu einem Hit.“ „Meinst du? Na, du mußt es wissen. Mein Orakel von Bilk.“

„Orakel von Bilk? Du willst mich wohl auf die Palme bringen?“ „Nö, take it easy! Wie der Brite sagt, oder: Immer mit der Ruhe!“ „Ja, die Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“, grinste Herbert. „Und gegen eine Pause ist nichts zu sagen.“ „Nein, dagegen ist nichts einzuwenden. Du kannst dir die zweite Seite auch noch anhören!“ „Später, wenn du wegbist, dann denke ich dabei an dich.“

Sie lächelte. Er schaute zum Fenster. „Wenn ich nur herausfinden könnte, was dort drüben vorgeht.“ „Ich kann doch für dich dort die Augen und Ohren aufsperrn.“ „Kommt nicht in Frage! Das ist viel zu gefährlich!“ „So gefährlich wird es schon nicht sein.“

„Wenn es um Werkspionage geht, sind die Auftraggeber nicht zimperlich und schrecken nicht vor einem Mord zurück.“

„Ja, wenn, aber wahrscheinlicher ist doch, dass die Arbeiter sich nicht alles bieten lassen wollen, was man ihnen so abfordert.“ „Und wenn da Kommunisten mitmischen? – Nein, kommt nicht in Frage, dass du dich da hineinbegibst, denn wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um.“ Herbert sprach ein Machtwort. Sie schwieg, denn sie hatte ihren Entschluss schon gefaßt.

Autor Jan Michaelis schreibt Kalendergeschichten, Krimis und Kinderbücher. Sein aktuelles Buch ist der Kriminalroman „Mordbrücke“ in der Großdruck-Ausgabe beim Engelsdorfer Verlag fester Einband Format: 15 cm x 21 cm Umfang: 198 Seiten Preis: 18,00 Euro ISBN: 978-3-96940-240-5 im Buchhandel.

Nachruf auf unseren Heimatfreund Hubert Schmitz

Am 12. Januar 2024 verstarb unser langjähriger Heimatfreund Hubert Schmitz. Er wurde am 26.11.1991 Mitglied unseres Heimatvereins. In seiner aktiven Zeit leistete er besonders im geschäftsführenden Vorstand von 2002 bis 2011 die wichtige Arbeit als unser 1. Schatzmeister. Vom 2001, bis 2013 wirkte er unermüdlich als Kurator für unser Sozialwerk Pate der Freude. Wir danken ihm für seinen vielfachen ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle der Bilker Heimatfreunde.

Am 19. Januar 2024 haben wir in einer Trauerfeier mit großer Teilnahme den Verstorbenen auf dem Südfriedhof zu Grabe getragen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

GM/KDM



Herr Diakon Hermann-Josef Jung hat erlaubt seine Ansprache, die er bei der Trauerfeier in der Kapelle des Südfriedhofes gehalten hat, hier zu veröffentlichen (siehe nächste Seite).

Liebe Monika, liebe Familie, liebe Anwesenden,

in Psalm 90 können wir lesen, dass das Leben 70 Jahr währt, wenn es hoch kommt sind es 80 Jahr. Das Leben von Hubert Schmitz dauerte 83 Jahre. 83 Jahre, die ihm Gott unter uns geschenkt hat, für die wir dankbar sein dürfen. Ich kannte Hubert über 25 Jahre.

Hubert, 1940 in Neuss geboren, wuchs mit zwei Brüdern auf, die leider schon verstorben sind. Besonders zu seinem älteren Bruder Jacob, der in Australien lebte, bestand eine enge Verbindung, ja eine Freundschaft. Der Kontakt zu seiner Familie besteht bis heute.

1967 heiratete Hubert Monika, sein Mädchen. Dies blieb nicht ohne Folgen: 1969 kamen sein Sohn und 1973 seine Tochter zur Welt. Mittlerweile umfasst die Familie zwei Schwiegerkinder, sowie 4 Enkelkinder.

Hubert liebte seine Familie, verlor aber dabei seine Mitmenschen nie aus den Augen. Seine Leidenschaft war das Bauen, Basteln, Tüfteln. Wenn er einmal an einer Sache „blutgeleckt“ hatte, probierte er solange aus, bis eine Lösung gefunden war. Und das nicht nur bei Kleinigkeiten, sondern auch bei Großprojekten wie z. B. dem Ausbau der gemeinsamen Wohnung auf der Weiherstraße, der Restaurierung eines alten Fachwerkhauses im Westwald sowie dem Aus- und Umbau der Wohnung auf der Gladbacher Straße. Hubert fand für jede Herausforderung eine Lösung. Er war nicht nur gelernter Handwerker, das Handwerk war auch eine Berufung für ihn.

Bei all diesem verlor er, wie schon gesagt, seine Mitmenschen nicht aus den Augen. Wen wundert es da, dass durch seine ehrenamtlichen Tätigkeiten das Leben in der Kirchengemeinde und im Stadtteil geprägt wurden. In der Pfarrgemeinde St. Martin war er u.a. tätig im Pfarrgemeinderat und im Kindermesskreis, Hubert war 30 Jahre Lektor in den

Gottesdiensten, organisierte und begleitete religiöse Kinderfreizeiten und Ferienerlager, organisierte Basare und die Sternsingeraktion.

Er war Mitglied im Vorstand der Bilker Heimatfreunde, Kurator „Paten der Freude“ und Vorstandsmitglied der Bilker Martinsfreunde. Als Martinsfreund und geschickter Handwerker hat er mit Gleichgesinnten Modelle der Kirche Alt-St. Martin und unserer Martinskirche gebaut. Hubert organisierte den Caritas Arbeitslosentreff, war im Beirat des Altenheims St. Martin und Mitglied im Kirchenchor St. Martin.

Und auch der Nikolaus, der die Kinder in Schulen besuchte, die Bedürftigen bei der Caritas oder die Bewohner im Seniorenheim hatte eine unglaubliche Ähnlichkeit und dieselbe Stimme wie Hubert.

Er hat viele Spuren hinterlassen, in der Gemeinde St. Martin, seinem Bilker Stadtteil und natürlich in seiner Familie. Das handwerkliche Geschick und die Kreativität hat er an seine Kinder weitergegeben. Auch die ehrenamtlichen Tätigkeiten in Schule, Verein und Gemeinde sind für sie so wichtig, wie es auch für ihn war.

Sein großes Hobby war der Garten, den hat er geliebt. Natürlich hat er das Gartenhaus selber gebaut und den Garten gemeinsam mit Monika gepflegt. Es gab kaum einen Tag im Sommer, an dem die beiden nicht dort waren.

So passt der Spruch auf der Trauerkarte sehr gut zu Hubert. Er berichtet von Gott, der in seinen Garten schaute, einen freien Platz sah und auf der Erde ein müdes Gesicht, dem der Weg zu schwer wurde. Als ich den Spruch las, viel mir direkt Psalm 23 ein, der Psalm vom guten Hirten. Der Hirt führt durch finstere Täler zum Ruheplatz am Wasser und deckt den Tisch vor den Augen der Feinde. Hubert hat das finstere Tal des Todes durchschritten und darf nun am gedeckten Tisch Platz nehmen und die Freuden des Himmels genießen.

Nachruf auf unseren Heimatfreund Hans Wiatrowski

Am 12. Januar 2024 verstarb unser Heimatfreund Hans Wiatrowski im hohen Alter von 91 Jahren. Mit seiner Frau Renate war er stolzer Vater von zwei Söhnen mit zwei Schwiegertöchtern und zwei Enkeln.

Nach der von Herrn Pastor Pörtner von der Pfarre Sankt Martin geleiteten würdigen Trauerfeier in der Kapelle des Stoffeler Friedhofes am 19. Januar 2024 begleiteten viele Heimatfreunde und Bilker Schützen den Verstorbenen auf seinem letzten Weg.

Am 14. Juli 1970 ist Hans Wiatrowski in unseren Brauchtumsverein eingetreten, in dem er von 1972 bis 1987 wertvolle Arbeit als Geschäftsführer leistete und Vizepräsident von 1981

bis 1984 war. 1972 begann seine Selbstständigkeit mit der Gründung seines Reisebüros „BBF-Reisen“ an der Bilker Kirche. Im Jahre 1975 wurde er Mitglied der BV 3.

Hans war kein Kind von Traurigkeit. Dies beweist sein Engagement als Mitorganisator der karnevalistischen „BBB-Sitzungen“ der drei Vereine: Düsseldorf Bürgerwehr - Bilker Schützen - Bilker Heimatfreunde.

Die Bilker Heimatfreunde zeichnen

Hans Wiatrowski am 28.03.1994 für seine großen Verdienste für den Verein und die Bilker Bürger mit der goldenen Ehrennadel mit Brillanten aus.

Bereits in unserer Vereinszeitung „Die Bilker Sternwarte“ Heft 3/2012 würdigte unser Heimatfreund Willi Heinen unter dem Titel „Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde“ Hans

Wiatrowski anlässlich seines 80. Geburtstages und gratulierte ihm und seiner Ehefrau Renate zur Goldenen Hochzeit. Die großen Verdienste von Hans Wiatrowski für die Bilker Heimatfreunde sind in unserer Vereinszeitung würdig dokumentiert und bleiben somit der Nachwelt erhalten. Zehn Jahre später durfte das Paar mit der Familie

das große Ehejubiläum der Diamantenen Hochzeit feiern. Im Jahr 2022 beging Hans seinen 90. Geburtstag.

Hierzu erschien ein informativer Artikel in der Bilker Schützenzeitung Festaussgabe 2022, verfasst von seinem Sohn Tim Wiatrowski, der jetzt das Reisebüro „BBF-Reisen“ führt.

Wir denken an seine Familie und werden Hans ein ehrendes Andenken bewahren.

GM/KDM



Foto: Alrchiv

In eigener Sache

Alle Vorstandsmitglieder arbeiten unverdrossen weiter an der Pflege unserer Mitgliedsdaten. Sie alle können uns diese Arbeit erleichtern, wenn Sie die hier abgedruckten Formulare ausschneiden, ausfüllen und unterschrieben an die Geschäftsstelle senden. Alternativ ausschneiden, ausfüllen, scannen und unterschrieben mailen .



HEIMATVEREIN BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

Präsident Dirk Jehle · Kirchefeldstraße 89 · 40215 Düsseldorf

Einverständniserklärung

Ich bin widerruflich damit einverstanden, dass zu vereinsinternen Zwecken die vorstehenden Angaben samt den darin enthaltenen, personenbezogenen Daten erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Unter vereinsinternen Zwecken sind insbesondere Aufgaben der Mitgliederverwaltung wie u.a. Gratulation und Ehrungen zu verstehen. Der Verein „Bilker Heimatfreunde e.V.“ behandelt die Daten entsprechend den Grundsätzen der Datenvermeidung und -sparsamkeit streng vertraulich. Dieses Einverständnis schließt die Verarbeitung ausschließlich zu Vereinszwecken unter anderem durch ehrenamtliche Vereinsmitglieder ein, die Vereinsfunktionen wahrnehmen. Weitere Hinweise zum Datenschutz finde ich unter:

www.bilker-heimatfreunde.de/Datenschutz/

Name, Vorname:

Geburtsdatum:

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail

Datum:

Unterschrift:

Bitte ausgefüllt an folgende Adresse zusenden:

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.

Präsident Dirk Jehle · Kirchefeldstraße 89 · 40215 Düsseldorf





Bilker Heimatfreunde e.V.

Präsident Dirk Jehle Kirchfeldstraße 89 40215 Düsseldorf Telefon: 0211/316878
E-Mail: dirk.jehle@bilker-heimatfreunde.de

www.bilker-heimatfreunde.de

Aufnahmeantrag

Vorname: _____ Name: _____
Straße: _____ PLZ/Ort: _____
Geboren: _____ in: _____
Telefon: _____ E-Mail: _____

Ich beantrage hiermit meine Aufnahme in den Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.

1. Ich bitte um Zusendung eines Druckexemplars der Vereinsatzung

2. [Bitte nur a oder b ankreuzen!]

a) Ich erkenne an, dass der Jahresbeitrag z.Z. € 48,00 beträgt und bis zur Wirksamkeit eines evtl. Austritts zu zahlen ist. Die Vereinszeitschrift "Die Bilker Sternwarte" soll durch die Post zugesandt werden; der Bezugspreis ist im Beitrag enthalten.

b) Da bereits ein Angehöriger meiner Familie Mitglied ist und die Heimatzeitung erhält, möchte ich von folgender Sonderregelung Gebrauch machen:

Ich verzichte auf Zusendung der Heimatzeitung. Infolgedessen habe ich lt. Beschluss der Jahreshauptversammlung nur einen reduzierten Jahresbeitrag von z.Z. € 24,00 zu zahlen. Die Mitgliedschaftsrechte werden hierdurch nicht berührt. Ich verpflichte mich zur sofortigen Mitteilung an die Geschäftsstelle und zur vollen Beitragszahlung für den Fall, dass die Voraussetzungen für die Sonderregelung entfallen.

Mitglied ist bereits _____ (Name und Vorname)

3. Ich bin widerruflich damit einverstanden, dass zu vereinsinternen Zwecken die vorstehenden Angaben samt dem darin enthaltenden, personenbezogenen Daten, erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Unter vereinsinternen Zwecken sind insbesondere Aufgaben der Mitgliedsverwaltung, wie u.a. Gratulation und Ehrungen zu verstehen. Der Verein „Bilker Heimatfreunde e.V.“ behandelt die Daten entsprechend den Grundsätzen der Datenvermeidung und -sparsamkeit streng vertraulich. Dieses Einverständnis schließt die Verarbeitung ausschließlich zu Vereinszwecken unter anderem durch ehrenamtliche Vereinsmitglieder ein, die Vereinsfunktionen wahrnehmen. Weitere Hinweise zum Datenschutz finde ich unter: www.bilker-heimatfreunde.de/Datenschutz

Datum: _____

Unterschrift: _____

Geworben durch: _____



*Zu ihrem Geburtstag im März
gratulieren wir ganz herzlich
unseren Heimatfreunden*

Telker, Dieter	17.03.1964	60	Spohr, Edmund	14.03.1943	81
			Möhle, Klaus-Dieter	22.03.1942	82
Erfurth, Stefan	08.03.1977	47	Baus, Norbert	29.03.1940	83
Stöfer, Jan	11.03.1983	41	Schirwinski, Marga	29.03.1940	84
Schreiber, Peter	13.03.1970	54	Merbecks, Peter	30.03.1939	85

*Zu ihrem Geburtstag im April
gratulieren wir ganz herzlich
unseren Heimatfreunden*

Einmahl, Nadia	14.04.1944	80	Währisch, Manfred	19.04.1949	75
			Töpferwein, Jörg	20.04.1959	65
			Konen, Heinz-Gerd	23.04.1946	78
Winkels, Egon	04.04.1952	72	Michaelis, Adelheid	25.04.1939	85
Köhler, Guido	05.04.1949	75	Höveler, Martin	26.04.1966	58
Joseph, Klaus	10.04.1956	68	Bauer, Elisath	27.04.1958	66
Kröll, Jörg	16.04.1946	78	Knoop, Ingrid	27.04.1946	78
Bein, Norbert	17.04.1946	78	Haag, Erwin	29.04.1942	82

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Hubert Schmitz † 12.01.2024
Hans Wiatrowski † 12.01.2024

Redaktionsschluss

*für die Ausgabe 3/2024 der Bilker Sternwarte
ist Montag, der **15. April 2024.***

NICOLE BERENTZEN

STEINMETZ- UND  STEINBILDHAUERMEISTERI

AM SÜDFRIEDHOF 5
40221 DÜSSELDORF
TELEFON 0211 306304
INFO@BERENTZEN-GRABMALE.DE
WWW@BERENTZEN-GRABMALE.DE

INDIVIDUELLE, TRADITIONELLE UND MODERNE GRABMALGESTALTUNG IN NATUR-STEIN. BILDHAUERARBEITEN. GARTENPLASTIKEN UND SCHMUCKELEMENTE AUS STEIN. ARBEITEN IN VERBINDUNG MIT HOLZ, BRONZE, GLAS UND EDELSTAHL. RESTAURIERUNGEN, VERGOLDEARBEITEN UND NACHBSCHRIFTUNGEN ALLER ART.

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Dirk Jehle
Kirohfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 / 31 68 78, E-mail: dj.jehle@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Gerti Kobarg
Ulenbergstraße 1a, 40223 Düsseldorf, Telefon 0211 / 15 96 20, E-Mail: gerti.kobarg@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack & Storch Dietrich UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Rathier Straße 12, 40476 Düsseldorf, Postfach 32 10 31, 40426 Düsseldorf
Telefon 0211 / 51 44 43 40, Fax 0211 / 51 44 43 43, E-Mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Gisela und Klaus-Dieter Möhle
Sternwartstraße 36a, 40223 Düsseldorf, Tel. 0211 / 3021 086, Fax 0211 / 3021 088
E-Mail: kd.moehle@t-online.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
r Geschäftsführung: Dirk Jehle,
Kirohfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 / 31 68 78, E-Mail: dj.jehle@arcor.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), 40225 Düsseldorf, Tel. 0211 / 334042;
Öffnungszeiten: Dienstags und donnerstags von 10-12 Uhr
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
H. Krause, Tel. 0211 / 340308, E-Mail: hille.krause@t-online.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilker-heimatfreunde.de

Unser Herz schlägt für Düsseldorf.

Und für alle Menschen in unserer Stadt.

Deshalb fördern wir die verschiedensten sozialen Projekte in Düsseldorf. Damit die Herzen wirklich aller Düsseldorfer höherschlagen.



Stadtwerke
Düsseldorf

Mitten im Leben.



Ihr Partner für die kleinen und großen Aufgaben rund um Heizung und Bad

Egal, ob tropfender Wasserhahn oder die Modernisierung der kompletten Heizungsanlage – wir kümmern uns darum.

Mit kurzen Lieferketten, einem eigenen Waren- und Ersatzteillager mit über 500 m² für Markenware aus dem Inland sorgen für eine zuverlässige Auftragsabwicklung – auch bei Ihnen zu Hause.

niepmann



Heizung • Sanitär • Brenner • Service

Telefon 0211 - 39 10 55

Volmerswerther Straße 43 . 40221 Düsseldorf

niepmann@niepmann.gmbh

Kompetenz aus Bilk

seit 1907

24-H NOTDIENST
0211 - 39 10 55